

Annäherung an Goethe

LITERATUR Sylvia Schopf unterhält rund 120 Zuschauer

Wetzlar (kjf). 120 Besucher sind in die Phantastische Bibliothek gekommen, um auf Einladung der Goethegesellschaft eine außergewöhnliche Annäherung an den großen Dichter zu erleben.

„Zehn große Lieben hatte Goethe und für die hat er seine Werke geschrieben“, sagte Sylvia Schopf. Die erste große Liebe habe Gretchen geheißen und Goethe sei im Alter von 14 Jahren in Liebe zu dem deutlich älteren Mädchen entbrannt, das sein Werben aber nicht erhörte.

Die Frankfurter Schauspielerinnen und Schriftstellerinnen Sylvia Schopf präsentierte einen Parforceritt durch das umfangreiche Werk und das

lange Leben Goethes.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Goethegesellschaft, Stephan Scholz, legte die Künstlerin los. Kinder waren zwar trotz des Titels „Goethe für Kinder“ nur wenige gekommen, das Programm war aber erwachsenentauglich.

Mit dem Hinweis auf die Bedeutung Wetzlars für den aufstrebenden Schriftsteller erzählte Sylvia Schopf zwar Dinge, die in Wetzlar sozusagen zum Grundwissen gehören, ihre eigenwillige Interpretation traf aber trotzdem auf offene Ohren.

Dass sich das Thema „Freitod“ wie ein roter Faden durch das Werk Goethes zieht und der Dichter an schweren Depressionen litt,

war eine beiläufig eingestreute These, die den Blickwinkel des Betrachters durchaus verschieben konnte. Mit der schauspielerischen Darstellung des Hauptwerks „Faust“ begeisterte Sylvia Schopf die Zuschauer vollends. Ohne großen Aufwand verwandelte sie sich in den Dr. Faust und stürzte den Wissenschaftler in tiefe Selbstzweifel.

Der Mephisto schließlich, minimalistisch mit der typischen Kappe dargestellt, war durchaus furchteinflößend.

Komödiantisch, unterhaltsam, ernst und fröhlich nahm Sylvia Schopf die Besucher mit bis nach Bad Marienbad, wo der greise Dichterfürst seine zehnte Liebe kennenlernte, die, wie das



Sylvia Schopf war als Dr. Faust ebenso überzeugend, wie als Mephisto.
(Foto: Frahm)

Gretchen seiner Jugend, die Liebe nicht erwiderte. Diese letzte Liebe ließ Goethe nicht mehr literarisch im Kerker und durch des Tod büßen, sie fand allerdings auch keinen anderen Mann, wie Sylvia

Schopf ironisch anmerkte. Nach dem kurzweiligen Vortrag lud die Goethegesellschaft noch zum Neujahrsempfang ein und Sylvia Schopf signierte ihr Buch „Goethe für Kinder“.